

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 12

Rubrik: Theater : Repertoire vom 25. März bis 1. April 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man also den gewöhnlichen Passagier nicht veranlassen will, die ganze Zeit auf den Bahnzügen herumzurschleichen, sollte das im Tarif unterste Billet eine *grössere Gültigkeitsdauer* und der Passagier *mehr Zeit* zur Verfügung haben. Ein Billet von *20tägiger Gültigkeit*, statt bloss 15 Tagen, natürlich unter entsprechender Erhöhung der bezüglichen Taxen, wird es gestatten, eine ergebnisse Schweizerreise mit mehr Müssigkeit durchzuführen und dem Reisenden *mehr Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit* verschaffen. Die nächste Tarifdauergränze würden wir von einem Monat auf 45 Tage erhöhen, unter Erhöhung der bezüglichen Taxe.

Die durch die Generalabonnements im Reiseverkehr eintretende Dichtigkeit und Platzmangel in den Wagen wird die Bahnen zweifelsohne in kurzer Zeit veranlassen, eine Remedur in vorstehend angedeutetem Sinne eintreten zu lassen. Das System als solches ist vorzüglich und dem Reiseverkehr der Schweiz ausserordentlich nützlich, was die nächsten Jahre erst recht ausweisen werden, 20 Tage als Minimalgültigkeitsdauer erscheinen durchaus genügend.

Offener Brief.

Herr Redakteur!

Beigeschlossen sende Ihnen ein Couvert mit Inseraten-Offerte und Abonnements-Einladung der „Basler Nachrichten“. Es scheint mir, dass es sich doch noch lohnt, mit den Hotels ein Geschäftchen zu machen, denn sonst würde sich dieses Blatt nicht so viel Mühe geben; es müssen ihm wohl die Hotels durch Aufgabe von Annoncen die Druckerschwärze bezahlen, die es für englischerfeindliche Artikel verschmiert hat; oder eröffnet es die Annoncenjagd vielleicht aus Liebe zur Hotellerie, um derselben wieder ein wenig auf die Beine zu helfen, nachdem es sich alle Mühe gegeben, die Schweiz bei den Engländern verhasst zu machen und damit die Hotellerie zu schädigen. Es wundert mich, dass eine Zeitung, welche S. Z. schrieb, die Schweizer Hotellerie habe bei weitem nicht diejenige Bedeutung, welche ihr zugemessen werde, eine solche Unverfrorenheit zur Schau tragen kann.



Oberhofen. Die Pension Moy ist eröffnet.
Genf. Das Grand Hotel National wird mit 1. April eröffnet.

Die Gotthardbahn beförderte im Februar 143,000 Personen (1899: 145,000).

Jura-Simplon-Bahn. Im Monat Februar wurden 843,000 Personen befördert (1899: 845,892).

Rhätische Bahn. Im Februar 1900 wurden 28,567 Personen befördert (1899: 28,884).

Tessin. Die Telephonlinie Chiasso-Lugano wird voraussichtlich am 1. Mai eröffnet werden.

Vitznau. Die Hotels du Parc, Rigi, Alpenrose und Kreuz sind für die Frühjahrssaison eröffnet.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Februar zeigt eine Reisendenzahl von 2770 gegen 2881 Personen im Vorjahre.

Rigi-Klösterli. Im Hotel Schwert sind diesen Winter alle Fremdenzimmer mit elektrischem Licht versehen worden.

Akt.-Ges. Hotel Dirsch, Köln. Die Gesamteinnahme betrug im Jahre 1899 M. 576,751.—. Der Reingewinn ist M. 139,179.—, woraus wieder 5 1/2 pCt. Dividende verteilt werden.

Interlaken. Herr J. Ruprecht, gewesener Direktor des Bades Weissenburg übernimmt mit diesem Sommer die Direktion der Hotels Ober, du Parc und Villen, Besitzerin Fräulein Dittmann & Schmid.

Lavey-les-Bains. Diese Gesellschaft (Aktienkapital Fr. 400,000) wird für das Betriebsjahr 1899 eine Dividende von 4 1/2 Prozent zur Verteilung bringen gegen 4 Prozent im Vorjahre.

München. Das Hotel Simmen wurde nebst der anstossenden Wirtschaft zum Ingolstädter-Hof für 2 Millionen Mark von Herrn Hotelbesitzer Schwenndorf angekauft.

St. Cergues. Das letzten Sommer in Betrieb gesetzte, neu erbaute Hotel de l'Observatoire führt für 1899 nach vorgenommenen wesentlichen Abänderungen eine Dividende von 2 Prozent.

Die neueste Neuheit im Hotelwesen dürfte wohl das nun in seiner modernen Pracht stehende Hotel Byron in Villeneuve eingeführt haben, nämlich ein Automobil, welches dem Omnibusdienst zwischen Château Chillon und dem Hotel verrichtet.

Das **Rösselspiel** hat gewonnen. Mit 73 gegen 32 Stimmen lehnte der Nationalrat das Postulat Rosset und Genossen ab, das den Bundesrat zu Massnahmen gegen die Spielbanken veranlassen wollte.

Walchwil. Die vergangenen Winter durch Feuer zerstörte Kuranstalt in Walchwil am Zuger See ist wieder in grösserem Umfange aufgebaut und der Betrieb wird im Monat Juni wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M. Der Bau des Palaist-Hotel Fürstenhof ist nun soweit fortgeschritten, dass in Aussicht genommen werden konnte, im Mitte Mai seinem Berufe zu übergeben. Pächter sind die Herren Hesse und Schmidt. Der jährliche Pachtpreis beträgt 110,000 M.

Handelsregister. Die Firma Georg Ragaz z. Post, in Schaffhausen ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma R. Coray-Ragaz in Schaffhausen ist Robert Philipp Coray-Ragaz, von Sagens (Graubünden), in Schaffhausen, Natur des Geschäftes: Hotel Post.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 5 au 11 mars: Suisse: 285; Allemagne: 79; France: 80; Angleterre: 26; Russie: 8; Italie: 5; Amérique: 6; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique: 27. — Total: 227.

Zug. Das Kurhaus Gottschalkenberg ist käuflich von Herrn Uehli, zum Restaurant Sternwarte in Zürich, übernommen worden, der dasselbe in kommender Saison für eigene Rechnung betreiben wird. Das Etablissement wurde bedeutend vergrössert und gänzlich renoviert.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 3. März bis 9. März 1900: Deutsche 769, Engländer 614, Schweizer 335, Franzosen 194, Holländer 177, Belgier 96, Russen 174, Österreicher 75, Portugiesen, Spanier, Italiener, die Russen 76, Dänen, Schweden, Norweger 25, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2587. Darunter waren 61 Passanten.

Eine Riesenbahn mit vier Zifferblättern wird gegenwärtig auf dem Turm des neuen Bahnhofs in Lyon montiert. Jedes Zifferblatt hat genau 5 Meter Durchmesser und die Zeiger sind 3,80 Meter lang. Letztere sind aus der Ferne so gut sichtbar, dass die Reisenden sich manchen Schritt sparen können, wenn sie von weitem sehen, dass die Hoffnung, ihren Zug zu erreichen, eine vergebliche ist.

Bev. Grand Hotel des Salines, Grand Hotel des Bains, Hotel du Crochet und Hotel Villis des Bains werden mit 1. April wieder eröffnet, das Hotel des Alpes, welches das ganze Jahr offen, hat sich ebenfalls für die Saison bereit gemacht, und das Grand Hotel des Bains ist diesen Winter einer gründlichen inneren und äusseren Renovation unterzogen worden. Unter der neuen Leitung des Herrn Koehler wird dasselbe bald seinen früheren guten Ruf wieder erworben haben.

Schwyz. In Klüssnacht ist das Hotel und Pension „Mon-Séjour“ an eine Aktien-Gesellschaft käuflich abgetreten worden, die durch Vergrösserung und zweckmässige Umbauten aus dem Hotel eine neue Pension errichten wird. Die Eröffnung der Anstalt ist auf 1. Mai nächsten festgesetzt. Ausser den bisher bekannten Methoden der Wasserbehandlung soll in der neu gegründeten Anstalt auch das in neuerer Zeit vielbesprochene Lichtbad in Anwendung kommen. Ein besonderes Merkmal sind das elektrische Licht als Heilmittel benutzt werden.

Vitznau-Rigibahn. Wir erfahren, dass die Rigibahn eröffnet ist und dass von jetzt an täglich, wenn die Witterung es gestattet, regelmässig zwei Züge nach bestehender Fahrordnung ausgeführt werden: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.30 und 3.15, Vitznau ab 11.35 und 3.15, Rigikaltbad an 12.23 und 4.03, Rigikaltbad an 12.49 und 4.29, Rigikaltbad ab 1.41 und 5.30, Rigikaltbad ab 2.07 und 5.56, Vitznau an 2.55 und 6.43, Vitznau nach Luzern ab 3.00 und 6.45, Luzern an 3.55 und 7.45. Vorläufig zirkulieren indessen die Züge nur bei Rigikaltbad.

Paris. Die Etablissements Duval verteilen für das letzterverlossene Geschäftsjahr 20% Dividende. Das Aktienkapital beträgt 4 1/2 Millionen Franken. Die Bruttoeinnahmen waren 12 1/2 Millionen, die Ausgaben 11 Millionen. Es wurden 4,659,126 Mahlzeiten serviert, deren Durchschnittspreis Fr. 2.30 betrug. Die Verwaltung glaubt, der Besuch sei in den letzten Jahren auf dem Höhepunkt angelangt und lasse keinen Zuwachs mehr erwarten. Grössere Einnahmen wird aber die Ausstellung bringen, für welche Räume mit 2900 Plätzen vorgesehen sind. Ausserdem wird die Gesellschaft die 4000 Personen fassenden Hotels der Trocadero-Gesellschaft bekümmern. Für die Erbauung des Ausstellungs-Restaurants wird eine halbe Million ausgegeben.

Ein **Austertrast** ist der neueste unter den vielen amerikanischen Trusts. Wie aus New-York geschrieben wird, wurde ein solcher Zusammenschluss von Austerfängern schon seit mehreren Monaten geplant und ist nun ins Leben getreten. Die neue Gesellschaft nennt sich „Consolidated Oyster Company“ und wird ihr Hauptquartier in New-York haben. Hunderte von kleinen Austerfängern haben sich dem Trust angeschlossen, der in den 4 Staaten, über die er sich erstreckt, Grund und Boden von Austerfängern im Werte von 4 Millionen Dollars angekauft hat. Die neue Gesellschaft gedenkt jährlich 4 Millionen Bushels Auster auf den Markt zu bringen und behauptet, nicht nur den New-Yorker Markt, sondern auch das Austergeschäft mit Europa zu beherrschen.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung. Die ordentliche Generalversammlung dieses Vereins ist am Samstag den 31. März nachmittags 7 Uhr in der Restauration „Flora“, 1. Etage, in Luzern angesetzt. Verhandlungsgegenstände: 1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1900. 3. Subvention an das offizielle Verkehrsbüro für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung. 4. „Fremdenblatt“ und Reklamewesen. 5. Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1900. 6. Erneuerungswahl des Vorstandes. Die Einnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahre Fr. 10,007. Die Ausgaben Fr. 9531, somit ein Vorschlag von Fr. 565. Das aktuelle Vermögen beträgt Fr. 22,989.

Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen. Unter dem 2. August 1899 reichte die Jungfrauabgabengesellschaft das Gesuch um Konzession für eine Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen ein. Laut dem allgemeinen Bericht soll die Linie von der bestehenden Station der Wengernalp auf der Kleinen Scheidegg ausgehen und sich an den östlichen Abhängen des Laubhorns und des Schuggens bis zur Endstation Hotel Rigi Männlichen hinziehen. Laut dem technischen Bericht soll die Eisenbahn mit einem Meter Spurweite, 6 Prozent Maximalsteigung und 35 Metern Minimalradius gebaut und mittelst Elektrizität betrieben werden. Die Länge der ganzen Linie beträgt 4100 Meter. Der Kostenvorschlag erreicht Fr. 400,000. Der Bau wird die Konzession unter den üblichen Bedingungen erteilt.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. Mai bis 15. Oktober 1899 abgetragenen Fremden:

	1899	1898
Deutschland	40235	35362
Oesterreich-Ungarn	3590	3161
Grossbritannien	21036	18022
Verein. Staaten (U.S.A.) und Canada	9730	5040
Frankreich	11555	9452
Italien	3558	2887
Belgien und Holland	4944	4017
Dänemark, Schweden, Norwegen	1062	983
Spanien und Portugal	425	180
Russland (mit Ostseeprovinzen)	3449	3498
Balkanstaaten	572	318
Schweden	20249	17993
Asien und Afrika (Indien)	659	698
Australien	282	192
Verschiedene Länder	352	307
Personen	121450	102168

L'Américaine. Le „Petit Marseillais“ publie le fait suivant que nous reproduisons à l'égard de nos jeunes gens se rendant à l'étranger: „Quand on pense qu'il se trouve toujours quelqu'un pour aller à la messe, on se sent tout de mieux. Que messieurs les dupes commencent!“ Car, hier encore, deux jeunes gens, paraissant délégués pourtant, ont été victimes de ce genre de vol. Ce sont les nommés Martin Beutler et Conrad Müller, âgés de 20 ans l'un et l'autre et d'origine suisse. Ils sont arrivés dans notre ville mardi soir, le but de leur voyage était l'Italie. Dans l'après-midi d'hier, Beutler et Müller furent accostés par deux messieurs bien mis: c'étaient les éternels voleurs à l'américaine. Les deux jeunes voyageurs avaient le grand tort d'accepter leur compagnie, ce devait leur coûter la somme de trois cent francs. Le moyen employé pour leur soutirer cette somme fut le même que toujours, promesses, visites dans les bars et, finalement, mise en commun de l'argent des quatre passagers. Ce fut Martin Beutler qui fut chargé du magot renfermé dans son propre mouchoir. Les deux voleurs se rendant aussi en Italie, on se donna rendez-vous à la gare. Les deux jeunes Suisses y furent, à l'heure du train, mais non pas les autres. Yvon et Laurent se mirent à monter en wagon, et proclamaient, Martin Beutler voulut prendre les billets. Il ouvrit alors son mouchoir et constata qu'il ne contenait que deux portemonnaies vides! Les voyageurs comprirent aussitôt qu'ils avaient été volés. Ils se rendirent aussitôt à la Sûreté conter à M. Champagnon leur fâcheuse aventure et lui communiquer le signalement des deux agresseurs.“

Eine Fremdengebühr in Oesterreich. Zu der kürzlich gemeldeten Absicht des Landesverbandes Tirol, von den Fremden eine Steuer zu erheben, schreibt man der „Reise-Zeitung“ von Carl Stangen: „Einen sonderbaren Vorschlag hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol gemacht. Danach sollen sämtliche „Luxureisende“, also vermutlich die Vergütungsreisenden, die in tirolischen Gasthöfen absteigen, bei der Anmeldung eine kleine Gebühr zu zahlen haben. Nur in Kurorten, wo bereits eine Kurste gebühren soll, von dieser Gebühr Abstand genommen werden.“ Wenn diese Gebühr mit 10 Kreuzern, also etwa mit 20 Pfg. bemessen werden sollte, dann würde sie wenig oder gar nichts einbringen. Von allen österreichischen Alpenstädten hat die Sommerreiseverkehr sehr erheblich niedriger, mit etwa 70,000 Fremden jährlich. Davon sind höchstens 50,000 „Luxureisende“. Eine Gebühr von 10 Kreuzern würde jährlich 5000 Fl. abwerfen, also kaum mehr als die Kosten der neuen Steuerverwaltung aufbringen. In den übrigen österreichischen Alpenorten ist der Sommerreiseverkehr nicht erheblich niedriger, selbst in Innsbruck, Bozen, Ischl, Gmunden u. s. w. Dort würde die neue Gebühr demnach noch geringere Einnahmen liefern. Sollte man sich dagegen entschliessen, die Gebühr höher zu bemessen, etwa mit 1 Fl. die Person, so würde der Sommerreiseverkehr, den man bisher auslöcher auf das Eifrigste bemüht war, empfindlich abgeschreckt werden müssen, denn es handelt sich für diejenigen, die Salzburg und Tirol besuchen, nicht um die Zahlung einer einmaligen Gebühr von 1 Fl., sondern um einen höheren Betrag, da sie diese Gebühr in jedem Ort, wo sie übernachten,

entrichten müssen. Unter Umständen wird der „Luxureisende“ bei einmonatlicher Fahrt durch die österreichischen Alpenländer bis zu 30 Fl. zu zahlen haben. Diese Steuer empfindet aber auch der bemittelte Reisende unangenehm und wird sich befehlen, ein Land zu meiden, wo er solche Belastigungen hinnehmen muss. Bei ersteren Erwägungen wird man sich voraussichtlich entschliessen, den Sommerreisenden und keineswegs die Luxureisenden Vorschlag des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol fallen zu lassen.“

† **Peter May.** Wir entnehmen einem Nekrolog des „Luz. Tagbl.“: „Hr. Peter May war am 16. November 1847 in Schwarzwalden bei Bonn geboren und verlebte in den schönen Rheinländern seine Jugendjahre. Nach Absolvierung grosser Schuljahre wandte sich der junge Mann der Hotelbranche zu und kam im Jahre 1867 erstmals in Stellung nach der Schweiz und zwar nach Luzern, das ihm später zur zweiten Heimat werden sollte. Nach Absolvierung seines Militärdienstes kehrte P. May wieder zu seinem Berufe zurück und nahm Stellungen in Belgien, England, Frankreich und Italien, seine Fachkenntnisse eifrig bereichernd. Im Jahre 1877 kam er als Oberkellner zu den HH. Gebr. Hauser nach Luzern, vorerst in den Luzernerhof und bald darauf in den Schweizerhof. Seine Pensionärin, Herr Adolf Hauser-Spöth sel. und dessen Familie war ein treuer Angestellter und als solcher von Hrn. Hauser und Familie sehr geschätzt. Im Jahre 1888 verliess er seine Stellung und übernahm den Betrieb des Restaurant Stadthof. Mit grossem Eifer und Geschick er dieses Geschäft in kurzer Zeit zum erstklassigen Etablissement zu machen wusste, ist bekannt. Im Jahre 1892 übernahm er gemeinsam mit einem Freunde das Grand Hotel Nice in San Remo, ein Haus, das sich eines sehr guten Renommées erfreut; doch blieb er im Sommer seinem Luzerner trou, dessen Ortsbürger er im Jahre 1885 geworden war. Glückliche in seiner Familie, mit schönstem Erfolg in seinen geschäftlichen Unternehmungen, geachtet und geschätzt von seinen Mitbürgern als ein tadelloser Charakter und eine Arbeitskraft, die sich um den luzernischen Fremdenverkehr hervorragend verdient gemacht hatte, schien Hr. May auf den Höhen des Lebens zu wandeln; da erkrankte er in San Remo an der Influenza, die ein schweres Leiden nach sich zog. Der Zustand des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau schmerzlichen Abschied genommen und letzte Grösse an seine vielen treuen Freunde aufgetragen. Die Trauer um das blühende Leben, das viel zu früh erlosch, ist allgemein, wie das Bedauern des Kranken war bereits hoffnungslos, als er von San Remo nach seinem geliebten Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht betreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Red. d. „H. R.“) Am 13. März verschied er. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranken mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltert zu haben, und dem Tode sonder Furcht entgegengetreten, sein Haus bestellt, von seiner lieben Frau